



# Rahmenlehrplan

Vorbereitung auf die Meisterprüfung  
im Gebäudereiniger-Handwerk

2021



**Herausgeber:**

**Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV), Berlin**

**Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH), Düsseldorf**

© Copyright 2021 by BIV und ZWH

**Alle Rechte vorbehalten**

Ohne schriftliche Genehmigung der ZWH oder schriftliche Vereinbarung mit der ZWH ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile davon zu verwerten und zu verarbeiten. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen oder Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für die Erstellung wurde die Vorlage 2/6 Lehrgangskonzept/ Grobkonzept zugrunde gelegt. Sie wurde im Projekt „Innovative Qualifizierungsangebote im Handwerk“ durch die Handwerksorganisation erstellt. Das Projekt wurde durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks geleitet. Dieses Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**innoQua**  
innovativ QUALIFIZIEREN

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Lehrgangsziele, Zielgruppe und Voraussetzungen für die Teilnehmenden .....	6
Rechtsgrundlagen und Lehrgangsabschluss.....	7
Rahmenbedingungen .....	12
Lehrgangsstruktur und Zeitplan für die Teile I und II .....	13
Rahmenlehrplan für die Teile I und II.....	16
Grundlegendes methodisches Vorgehen .....	34
Anhang – Gestaltung der Lehrgangskommunikation.....	36

## Vorwort

Die Tätigkeiten von Gebäudereiniger-Meister\*innen sind vielfältig und anspruchsvoll. Gebäudereiniger-Meister\*innen nehmen als Führungskräfte personalbezogene, organisatorische, kaufmännische, verwaltende sowie fachliche und kreative Aufgaben wahr. Dabei arbeiten sie in einem Umfeld, das von dynamischen Entwicklungen geprägt ist, beispielsweise im Hinblick auf Digitalisierung, Gesundheitsschutz und Nachhaltigkeit.

Der vorliegende Rahmenlehrplan basiert auf der Verordnung über die Meisterprüfung in den Teilen I und II im Gebäudereiniger-Handwerk vom 17. November 2020 und dient als „Übersetzungsinstrument“: Er greift die Prüfungsanforderungen der Verordnung auf und unterlegt sie mit entsprechenden Lerninhalten, Stundenumfängen sowie methodischen Hinweisen, die für die Gestaltung der Meistervorbereitungskurse relevant sind. Er erfüllt damit zwei zentrale Funktionen. Einerseits dient er als wesentliches Instrument für die bundesweite Qualitätssicherung der Meistervorbereitungskurse im Gebäudereiniger-Handwerk. Andererseits dient er den angehenden Gebäudereiniger-Meister\*innen, die die Vorbereitungskurse durchlaufen, hierdurch als solides „Sprungbrett“ – nicht nur im Hinblick auf die unmittelbare Prüfungsvorbereitung, sondern vor allem auch im Hinblick auf die spätere meisterliche Verrichtung ihres Handwerks. Insbesondere die erstgenannte Funktion der Qualitätssicherung hat durch die Überarbeitung der Meisterprüfungsverordnung im Gebäudereiniger-Handwerk im November 2020 noch einmal an Bedeutung gewonnen und war damit Anlass für die Erstellung dieses Rahmenlehrplans.

Die Rahmenlehrplanerstellung wurde vom Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks initiiert und unter Begleitung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. von den folgenden Expert\*innen inhaltlich durchgeführt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Bogenrieder, Günter; Landesinnung Baden-Württemberg
- Harder, Henri; Innung Berlin
- Liersch, Claudia; Gewerbliche Schule Metzingen
- Leske, Dennis; Landesinnung der Gebäudereiniger Nordost
- Lutz, Martin; Forschungs- und Prüfinstitut für Facility Management GmbH (FIGR)
- Majowski, Oliver; Innung Brandenburg-Ost
- Pawlik, Henning; Bildungswerk Niedersachsen der Gebäudereiniger e. V.
- Reuter, Steffi; Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks
- Sickert, Frank; Innung Chemnitz/Dresden

Sowie:

- Diart, Martin; Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.
- Halbach, Armin; Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.
- Vehlewald, Leonie Kristin; Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Allen am Ausarbeitungsprozess beteiligten Expert\*innen danken wir für die hervorragende fachliche Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



Johannes Bungart

Geschäftsführer  
Bundesinnungsverband des  
Gebäudereiniger-Handwerks



Sebastian Knobloch

Geschäftsführer  
Zentralstelle für die Weiterbildung  
im Handwerk

## 1. Lehrgangsziele, Zielgruppe und Voraussetzungen für die Teilnehmenden

Durch den Vorbereitungslehrgang sollen die Teilnehmenden aufbauend auf ihren Grundkenntnissen die Voraussetzungen erlangen, um die Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk erfolgreich absolvieren zu können. Dazu sollen sie befähigt werden, einen Handwerksbetrieb selbstständig zu führen, Leitungsaufgaben im technischen, kaufmännischen und personalwirtschaftlichen Bereich wahrzunehmen, die Ausbildung durchzuführen sowie die berufliche Handlungskompetenz eigenverantwortlich umzusetzen und an neue Bedarfslagen in diesen Bereichen anzupassen. Prüfungsteilnehmende sollen zeigen, dass sie in allen auftrags- und wertschöpfungsrelevanten Prozessstufen Meister\*innen ihres Faches sind.

Im Meisterprüfungsberufsbild erfolgt eine starke Orientierung an den betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen. Hierdurch werden Prüfungsanforderungen stärker auf die Bewältigung betrieblicher Praxis ausgerichtet. Das Meisterprüfungsberufsbild macht zudem deutlich, dass es nicht auf Einzelkenntnisse und -fertigkeiten ankommt, sondern dass ganzheitliche Qualifikationen verlangt werden, die die Planung, Durchführung, Kontrolle und Bewertung umfassen.

Daraus resultiert für die Meistervorbereitung, dass die Anwendung von fachlichen Fertigkeiten und Kenntnissen entlang typischer Kundenauftragsprozesse im Vordergrund steht. Darüber hinaus sollte in der Meistervorbereitung die Erkenntnis gestärkt werden, dass die einmal erworbene Meisterqualifikation heute nicht mehr abschließend sein kann. Vielmehr kommt es darauf an, die Einsicht und Fähigkeit der Meisterschüler\*innen zu stärken, auch künftig die Verantwortung für die eigene Weiterqualifizierung zu übernehmen.

Regelvoraussetzungen für die Teilnahme sind in § 49 HwO aufgelistet. Da die Teilnahme an Meistervorbereitungslehrgängen direkt nach der Gesellenprüfung möglich ist, muss insgesamt von zunehmend heterogenen Teilnehmendenvoraussetzungen, was das Alter und die Berufserfahrung betrifft, ausgegangen werden. Das erfordert ein flexibles methodisches Vorgehen in den Lehrgängen.

## 2. Rechtsgrundlagen und Lehrgangsabschluss

Rechtliche Grundlage des Lehrgangs ist die Verordnung über die Meisterprüfung in den Teilen I und II im Gebäudereiniger-Handwerk vom 17. November 2020 mit Inkrafttreten am 01. Januar 2021.<sup>1</sup> Nach Abschluss des Lehrgangs wird die Meisterprüfung durchgeführt.

Im Folgenden wird kurz auf die wesentlichen Prüfungsanforderungen eingegangen, da sie in den Lehrgängen berücksichtigt werden müssen, um eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung gewährleisten zu können.

### 2.1 Prüfungsanforderungen im Teil I der Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk

Die Meisterprüfung im Teil I im Gebäudereiniger-Handwerk umfasst ein Meisterprüfungsprojekt, das einem Kundenauftrag entspricht, ein darauf bezogenes Fachgespräch sowie die Durchführung einer Situationsaufgabe.

Die Anforderungen an das **Meisterprüfungsprojekt** legt der Meisterprüfungsausschuss fest. Dabei sollen Vorschläge der zu prüfenden Person berücksichtigt werden. Das Meisterprüfungsprojekt besteht aus Planungs-, Durchführungs-, Kontroll- und Dokumentationsarbeiten. Als Meisterprüfungsprojekt ist eine der folgenden Arbeiten durchzuführen:

- Eine Bauschlussreinigung oder eine Grundreinigung eines Gebäudes oder Gebäudeteils oder eines Verkehrsmittels, die mindestens vier verschiedene Oberflächenarten aufweisen, planen, durchführen, kontrollieren und dokumentieren
- Eine Grundreinigung einer Fassade, die aus mindestens zwei unterschiedlichen Oberflächen besteht, einschließlich konservierender Maßnahmen, planen, durchführen, kontrollieren und dokumentieren sowie dabei Höhenzugangstechnik einsetzen

Die zu prüfende Person hat ein Umsetzungskonzept für den Kundenauftrag einschließlich einer Zeitplanung und Materialbedarfsplanung zu erarbeiten. Dabei sind folgende Anforderungen zu berücksichtigen: Die Durchführung des Meisterprüfungsprojekts schließt die Erstellung einer Objektbeschreibung, einer Aufmaßskizze, einer Leistungsbeschreibung, einer Mängeliste, einer Gefährdungsanalyse, einer Bedarfsplanung und einer Kalkulation mit ein. Dabei sind vorhandene Mängel oder Schäden an den zu bearbeitenden Oberflächen oder Untergründen zu dokumentieren. Oberflächenbehandlungs- und Reinigungsverfahren sind unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der Oberflächen und Untergründe, einzusetzender Reinigungsmittel sowie ökologischer und toxikologischer Gefährdungen auszuwählen und durchzuführen.

Das **Fachgespräch** bezieht sich auf das Meisterprüfungsprojekt. Hier haben die zu prüfenden Personen nachzuweisen, dass sie in der Lage sind,

- die fachlichen Zusammenhänge aufzuzeigen, die dem Meisterprüfungsprojekt zugrunde liegen,

---

<sup>1</sup> Die Verordnung kann hier abgerufen werden: [https://www.gesetze-im-internet.de/gebrmstrv\\_2021/BJNR243700020.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gebrmstrv_2021/BJNR243700020.html).

- die Kundschaft zu beraten,
- das Vorgehen bei der Planung und Durchführung des Meisterprüfungsprojekts zu begründen und
- mit dem Meisterprüfungsprojekt verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darzustellen und dabei aktuelle Entwicklungen im Gebäudereiniger-Handwerk zu berücksichtigen.

Zur Vervollständigung des Qualifikationsnachweises bearbeiten die zu prüfenden Personen eine auftragsorientierte **Situationsaufgabe**. Diese Situationsaufgabe orientiert sich an einem Kundenauftrag und wird vom Meisterprüfungsausschuss festgelegt. Dabei wählt der Ausschuss für die Situationsaufgabe zwei der folgenden Aufgaben aus:

1. eine nicht textile Oberfläche aufbereiten,
2. eine textile Oberfläche aufbereiten,
3. eine Desinfektionsmaßnahme durchführen,
4. reinigen und pflegen von einem Teil oder mehreren Teilen oder der Gesamtheit
  - a. einer Außenanlage,
  - b. einer Fassade oder
  - c. einer Industrieanlage und
5. reinigen von einem Teil oder mehreren Teilen oder der Gesamtheit
  - a. eines Verkehrsmittels oder
  - b. einer Verkehrsleiteinrichtung.

Bei der Auswahl sind Arbeiten zu wählen, die nicht Gegenstand des Meisterprüfungsprojekts waren.

### 2.1.1 Hinweise zum Ablauf der Prüfung im Teil I

In zeitlicher Hinsicht sind die folgenden Vorgaben für die Durchführung der Prüfung im Teil I zu beachten:

- Bearbeitung des Meisterprüfungsprojekts: 3 Arbeitstage
- Fachgespräch pro zu prüfender Person: maximal 30 Minuten
- Situationsaufgabe: 4 Stunden

### 2.1.2 Konsequenzen für die Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Teil I

Die Vorbereitung im Teil I soll gezielt auf die Anforderungen der im Meisterprüfungsprojekt und in der Situationsaufgabe durchzuführenden Teilaufgaben – eingebunden in den Auftragsprozess – ausgerichtet sein.



## 2.2 Prüfungsanforderungen im Teil II der Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk

Im Teil II der Meisterprüfung müssen die zu prüfenden Personen nachweisen, dass sie die erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse im Gebäudereiniger-Handwerk anwenden. Die Struktur der Prüfung im Teil II umfasst die folgenden drei Handlungsfelder (HF):

- Anforderungen von Kunden eines Gebäudereiniger-Betriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten
- Leistungen eines Gebäudereiniger-Betriebs erbringen, kontrollieren und übergeben
- Einen Gebäudereiniger-Betrieb führen und organisieren

Im Handlungsfeld „Anforderungen von Kunden eines Gebäudereiniger-Betriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten“ haben die zu prüfenden Personen nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, in einem Gebäudereiniger-Betrieb Anforderungen erfolgs-, kunden- und qualitätsorientiert, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, zu analysieren sowie Lösungen zu planen und anzubieten. Dabei sind wirtschaftliche, ökologische, ressourceneffiziente, reinigungs-, hygiene- und pflegetechnische Gesichtspunkte sowie die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu berücksichtigen.

Im Handlungsfeld „Leistungen eines Gebäudereiniger-Betriebs erbringen, kontrollieren und übergeben“ haben die zu prüfenden Personen nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, Leistungen eines Gebäudereiniger-Betriebs erfolgs-, kunden- und qualitätsorientiert, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, zu erstellen, zu kontrollieren sowie das gereinigte Objekt ordnungsgemäß zu übergeben. Dabei sind wirtschaftliche, ökologische, ressourceneffiziente, reinigungs-, hygiene- und pflegetechnische Gesichtspunkte sowie die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu berücksichtigen.

Im Handlungsfeld „Einen Gebäudereiniger-Betrieb führen und organisieren“ haben die zu prüfenden Personen nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, Aufgaben der Betriebsführung und Betriebsorganisation in einem Gebäudereiniger-Betrieb unter Berücksichtigung der Rechtsvorschriften, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, wahrzunehmen. Dabei haben sie den Nutzen zwischenbetrieblicher Kooperationen, insbesondere den Nutzen gewerbeübergreifender Zusammenarbeit, zu prüfen und zu bewerten.

### 2.2.1 Hinweise zum Ablauf der Prüfung im Teil II

In jedem der drei Handlungsfelder erfolgt eine schriftliche Prüfung, bei der jeweils mindestens eine fallbezogene Aufgabe zu bearbeiten ist. Bei jeder Aufgabenstellung können die Qualifikationen der drei Handlungsfelder handlungsfeldübergreifend verknüpft werden. Die Prüfungsdauer beträgt pro Handlungsfeld 3 Stunden. Da eine Prüfungsdauer von 6 Stunden täglich nicht überschritten werden darf, sind 2 Prüfungstage zu veranschlagen.

### 2.2.2 Konsequenzen für die Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Teil II

Die handlungsorientierte Ausrichtung der Prüfung stellt die Anforderung an Vorbereitungslehrgänge, praxisbezogene Aufgabenstellungen einzusetzen, in denen Fachwissen angewendet wird.

### 2.3 Bezug von Prüfungsordnung und Rahmenlehrplan

Die Rahmenlehrpläne zu Teil I und Teil II beziehen sich wie folgt auf die Prüfungsanforderungen aus der Verordnung:

Im Teil I werden die Anforderungen des Meisterprüfungsprojekts mitsamt Fachgespräch und Situationsaufgabe in Form von Lerneinheiten bzw. Handlungssituationen aufgegriffen. Ihnen werden die dabei im Fokus stehenden Kompetenzen zugeordnet und die für die Vermittlung erforderlichen Lerninhalte und entsprechenden Lernzeiten bestimmt. Analog dazu werden die in der Verordnung zu Teil II dargestellten Handlungskompetenzen aufgegriffen.

Die Richtzeiten, die im Rahmenlehrplan den Lerneinheiten zugeordnet sind, zeigen an, mit welcher Intensität die inhaltlichen Schwerpunkte in den Vorbereitungslehrgängen behandelt werden sollen. Die in den Lehrgängen erforderliche Bearbeitung von betrieblich relevanten Aufgaben setzt die Bereitschaft der Meisterschüler\*innen voraus, vor allem im Grundlagenbereich auch eigenständig zu lernen und sich die notwendigen Informationen selbst zu beschaffen. Darauf sollten die Bildungsstätten die Teilnehmenden schon zu Beginn des Lehrgangs hinweisen und außerdem deutlich machen, dass auch EDV-Kenntnisse gefordert sind. Diese Anforderungen sollten idealerweise auch in Marketingmaterialien oder Vorgesprächen mit potenziellen Teilnehmenden Erwähnung finden.

Um eine zielgerichtete Vorbereitung der Meisterschüler\*innen auf die Meisterprüfung zu gewährleisten, ist eine Zusammenarbeit von Lehrgangs- und Prüfungsbereich in der Weise anzustreben, dass die grundlegende Ausrichtung von Prüfungsaufgaben transparent wird.

### 2.4 Zur Abgrenzung der Meister- und Gesellenqualifizierung

Um angehende Meister\*innen adäquat auf ihre Meisterprüfung und ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im Betrieb vorzubereiten, müssen sie durch das Absolvieren entsprechender Vorbereitungskurse in die Lage versetzt werden, einen Handwerksbetrieb zu führen, d. h. insbesondere

- betriebliche Arbeitsabläufe, eingesetzte Technologien oder Techniken zu gestalten, zu reflektieren, zu begründen und zu optimieren,
- erbrachte Arbeitsergebnisse zu bewerten und deren Qualität zu sichern,
- Kundenbeziehungen strategisch zu gestalten sowie

- Markttrends zu identifizieren und mögliche Auswirkungen auf den eigenen Betrieb abzuleiten.

Gerade bei den hier erwähnten Anspruchsniveaus (gestalten, reflektieren, bewerten ...) zeigt sich der deutliche Unterschied zum Gesellenniveau, bei dem es vorrangig um ausführende und anwendende Aspekte und den damit verbundenen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten geht.

Dennoch oder gerade wegen des weitaus höheren Anspruchs, der von der Kundschaft und von Mitarbeitenden an Meister\*innen gestellt wird, sollten fachliche Inhalte im Rahmen der einzelnen Handlungsfelder im Teil II im Zweifel aufgegriffen und gegenüber dem Gesellenniveau vertieft werden. Dies bedeutet nicht, dass die Meistervorbereitung einer (teilweisen) Wiederholung der zugrundeliegenden Ausbildung entspricht, sondern vielmehr zentrale übergreifende Kompetenzen – und bewusst auch das hiermit verbundene Fachwissen – zur Bewertung, Gestaltung und Optimierung betrieblicher Prozesse vermittelt werden müssen.

### 3. Rahmenbedingungen

Es wird aus pädagogischer Sicht empfohlen, die Teile III und IV der Meistervorbereitung im Vorfeld zu den hier erläuterten Teilen I und II durchzuführen, um ein vergleichbares Lernstands-niveau der Teilnehmenden hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen sowie berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse zu erzeugen. Insbesondere werden Handlungskompetenzen mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und kaufmännischen Bezügen auch in den Teilen I und II vorausgesetzt, wodurch sich ein Vorzug der Teile III und IV anbietet, damit die Teilnehmenden ausreichend an erlangtes Vorwissen anknüpfen können.

Weiterhin bietet sich eine bewusste Gestaltung der Kommunikation des Lehrgangs an, um falschen Erwartungshaltungen seitens der potenziellen Teilnehmenden gegenüber des Lehrgangs und auch des finalen Meisterberufsbildes vorzubeugen. Die kompakte Kommunikation wesentlicher Kursinformationen und der Lehrgangsziele kann die Entscheidung der Teilnehmenden unterstützen und sie darüber hinaus besser auf den Kurs vorbereiten (s. Anhang).

Für die Durchführung der Meistervorbereitungslehrgänge in den Teilen I und II ist, mit Blick auf die Realisierung der in den Rahmenlehrplänen dargestellten Kompetenzen, eine Ausstattung auf dem aktuellen Stand der Technik erforderlich.

#### Theorieunterricht

Für Phasen der theoretischen Unterweisung sind geeignete und ausreichend große Räume mit adäquater Bestuhlung zur Verfügung zu stellen. Präsentationstechnik wie Beamer, Flipchart und/oder Tafel muss vorhanden sein. Ferner muss die Möglichkeit des Internetzugangs gegeben sein. Alle Teilnehmenden sollte über je einen Laptop verfügen, damit eine erfolgreiche Umsetzung des Theorieunterrichts gewährleistet werden kann.

#### Praktischer Unterricht

Für die Phasen des praktischen Unterrichts müssen geeignete Räume, Materialien, Werkzeuge und Geräte auf dem aktuellen Stand der Technik zur Verfügung stehen.

#### Anforderungen an Dozierende

Neben umfassenden Fachkenntnissen auf dem aktuellen Stand der Technik und aus der Betriebspraxis sollten die Dozierenden vor allem über Erfahrungen in der handlungs- und teilnehmendenorientierten Erwachsenenbildung verfügen. Soweit mehrere Dozierende in die Durchführung eingebunden werden, ist eine Abstimmung möglichst zu Lehrgangsbeginn und an den Schnittstellen für den Lehrgangserfolg von besonderer Bedeutung.

#### 4. Lehrgangsstruktur und Zeitplan für die Teile I und II

Zeitplan für alle Teile der Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk:

<b>Teil I</b>	<b>132 Unterrichtsstunden</b>
<b>Teil II</b>	<b>292 Unterrichtsstunden</b>
<b>Teil III</b>	<b>220 Unterrichtsstunden</b>
<b>Teil IV</b>	<b>120 Unterrichtsstunden</b>
<b>Gesamt</b>	<b>764 Unterrichtsstunden</b>

Die hier und im Folgenden ausgewiesenen Unterrichtsstunden (UStd. à 45 Minuten) beziehen sich auf durch Dozierende begleiteten und angeleiteten Unterricht, der sowohl in Präsenz im realen als auch im virtuellen Unterrichtsraum umgesetzt werden kann. Ergänzendes Selbststudium ist abhängig von den Vorkenntnissen und Lerngewohnheiten der Teilnehmenden durchschnittlich im Umfang von 300 Zeitstunden notwendig.

Die Rahmenlehrpläne für die Teile III und IV der Meistervorbereitung im Gebäudereiniger-Handwerk werden im Folgenden nicht behandelt. Der Rahmenlehrplan für Teil III wurde vom Ludwig-Fröhler-Institut (LFI, München, 2011) veröffentlicht. Download unter [https://lfi-muenchen.de/wp-content/uploads/2017/08/2011\\_gesamtes\\_Dokument\\_Rahmenlehrplan-Teil-III-Meisterpr%C3%BCfung.pdf](https://lfi-muenchen.de/wp-content/uploads/2017/08/2011_gesamtes_Dokument_Rahmenlehrplan-Teil-III-Meisterpr%C3%BCfung.pdf).

Der Rahmenlehrplan zum Teil IV wurde vom Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH, Köln, 2010) veröffentlicht. Download unter [http://www.fbh.uni-koeln.de/sites/default/files/Rahmenplan\\_Teil%20IV\\_2010.pdf](http://www.fbh.uni-koeln.de/sites/default/files/Rahmenplan_Teil%20IV_2010.pdf).

**Zeitplan für Teil I**

<b>Lehrgangsschwerpunkte</b>	<b>Dauer (UStd.)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>132</b>
LE 1 Objektbeschreibungen und Aufmaßskizzen anfertigen, Leistungsbeschreibungen vornehmen, Bedarfsplanungen vornehmen und Kalkulationen erstellen, Schäden und Mängel an zu bearbeitenden Oberflächen oder Untergründen dokumentieren	24
LE 2 Aufbereitungs-, Desinfektions- und Reinigungsarbeiten unter Berücksichtigung relevanter Faktoren durchführen	72
LE 3 Arbeiten dokumentieren und Nachkalkulationen anfertigen	20
LE 4 Gespräche fach- und kundengerecht führen	16

## Zeitplan für Teil II

<b>Lehrgangsschwerpunkte</b>	<b>Dauer (UStd.)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>292</b>
<b>Handlungsfeld 1: Anforderungen von Kunden eines Gebäudereiniger-Betriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten</b>	<b>84</b>
LE 1.1 Kundenwünsche und die Rahmenbedingungen zu deren Erfüllung analysieren und bewerten und daraus Anforderungen ableiten	12
LE 1.2 Lösungsmöglichkeiten entwickeln, erläutern und begründen	24
LE 1.3 Angebote kalkulieren, erstellen und erläutern sowie Leistungen vereinbaren	48
<b>Handlungsfeld 2: Leistungen eines Gebäudereiniger-Betriebs erbringen, kontrollieren und übergeben</b>	<b>132</b>
LE 2.1 Erbringen der Leistungen vorbereiten	48
LE 2.2 Leistungen erbringen	56
LE 2.3 Leistungen kontrollieren, dokumentieren und abrechnen sowie das gereinigte Objekt ordnungsgemäß übergeben	28
<b>Handlungsfeld 3: Einen Gebäudereiniger-Betrieb führen und organisieren</b>	<b>76</b>
LE 3.1 Betriebliche Kosten analysieren und für die Preisgestaltung und Effizienzsteigerung nutzen	32
LE 3.2 Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege erarbeiten	8
LE 3.3 Betriebliches Qualitätsmanagement entwickeln	16
LE 3.4 Personal unter Berücksichtigung gewerbespezifischer Bedingungen planen und anleiten, Personalentwicklung planen	8
LE 3.5 Betriebs- und Lagerausstattung sowie Abläufe planen	12

## 5. Rahmenlehrplan für die Teile I und II

### Rahmenlehrplan für den Teil I der Meistervorbereitung im Gebäudereiniger-Handwerk (Praxis) (132 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<p>Für die Meisterprüfung sollen die Teilnehmenden befähigt werden, ein Umsetzungskonzept für eine Bauschlussreinigung oder eine Grundreinigung eines Gebäudes, Gebäudeteils, Verkehrsmittels oder einer Fassade einschließlich einer Zeit- und Materialbedarfsplanung für einen Kundenauftrag zu erarbeiten und durchzuführen. Die Auswahl der Oberflächenbehandlungs- und Reinigungsverfahren ist unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der Oberflächen oder Untergründe, einzusetzender Reinigungsmittel sowie ökologischer und toxikologischer Gefährdung vorzunehmen. Mängel und Schäden an den zu bearbeitenden Oberflächen oder Untergründen sind zu dokumentieren. Weiterhin umfasst das Konzept nach Auswahl des Verfahrens eine Bedarfsplanung und Kalkulation.</p>		
<p><b>LE 1</b> Objektbeschreibungen und Aufmaßskizzen anfertigen, Leistungsbeschreibungen vornehmen, Bedarfsplanungen vornehmen und Kalkulationen erstellen, Schäden und Mängel an zu bearbeitenden Oberflächen oder Untergründen dokumentieren (24 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Relevante Merkmale von zu bearbeitenden Objekten identifizieren und beschreiben</li> <li>• Relevante Merkmale von zu bearbeitenden Objekten bildlich darstellen</li> <li>• Erforderliche Leistungen festlegen und beschreiben</li> <li>• Bedarfe für Leistungserbringung planen und Kalkulationen erstellen</li> <li>• Schäden und Mängel erkennen und festhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigung von Objektbeschreibungen</li> <li>• Aufmaßskizzen unter Berücksichtigung der Richtlinie für Vergabe und Abrechnung</li> <li>• Bildliche Darstellung zu bearbeitender Objekte</li> <li>• Auswahl von erforderlichen Leistungen</li> <li>• Bedarfsplanung</li> <li>• Kalkulation und Kostenvoranschläge</li> <li>• Dokumentation von Schäden und Mängeln</li> </ul>
<p><b>LE 2</b> Aufbereitungs-, Desinfektions- und Reinigungsarbeiten unter Berücksichtigung relevanter Faktoren durchführen (72 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffenheit von Oberflächen und Untergründen identifizieren</li> <li>• Verschiedene Oberflächenbehandlungs- und Reinigungsverfahren und ihre Anwendungsfälle unterscheiden</li> <li>• Material auswählen</li> <li>• Zeit- und Ressourcenplanung vornehmen</li> <li>• Arbeitsaufträge formulieren und Mitarbeitenden Fertigungswege vorgeben und erläutern</li> <li>• Aufträge kalkulieren, Kostenvoranschläge erstellen und erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründete Entscheidung und Erläuterung, Konkretisierung und Dokumentation einer Vorgehensweise, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsablauf</li> <li>○ Einzusetzende Ver- und Gebrauchsmaterialien</li> <li>○ Notwendige Rahmenbedingungen für die Umsetzung, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeits- und Umweltschutz, Gesundheitsschutz</li> <li>– Validierung von Desinfektionsmaßnahmen</li> <li>– Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Zu berücksichtigende auftragsbezogene Faktoren <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Oberflächen- und Untergrundbeschaffenheit</li> <li>○ Oberflächenbehandlungs- und Reinigungsverfahren</li> </ul> </li> </ul>



Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ökologische und toxikologische Gefährdungen</li> <li>• Auftragsabwicklung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zeit- und Ressourcenplanung</li> <li>○ Arbeitsaufträge</li> <li>○ Auftragserweiterung</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>LE 3</b> Arbeiten dokumentieren und Nachkalkulationen anfertigen (20 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erbrachte Leistungen dokumentieren</li> <li>• Nachkalkulationen anfertigen</li> <li>• Rechnungen erstellen und den Kund*innen erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnahme</li> <li>• Leistungsdokumentation                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bautagebuch/Arbeitsbericht</li> <li>○ Rapportschein</li> </ul> </li> <li>• Nachkalkulation und Controlling                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zahlungswesen</li> <li>○ Rechnungsstellung</li> </ul> </li> <li>• Übergabe                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinweise zu Pflegeanweisungen, Werterhaltungsmaßnahmen usw.</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>LE 4</b> Gespräche fach- und kundengerecht führen (16 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Zusammenhänge aufzeigen</li> <li>• Vorgehen begründen</li> <li>• Berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen und dabei aktuelle Entwicklungen im Gebäudereiniger-Handwerk berücksichtigen</li> <li>• Erstkontakt mit Kund*innen erfolgreich gestalten</li> <li>• Kundenbedarfe identifizieren</li> <li>• Kund*innen beraten, insbesondere im Hinblick auf den individuellen Kundenwunsch; dabei wirtschaftliche Aspekte sowie rechtliche und technische Anforderungen in das Beratungsgespräch einbeziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung fachlicher Zusammenhänge gegenüber Dritten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begründung des Vorgehens bei der Planung und Durchführung von Kundenaufträgen</li> <li>○ Mit dem Kundenauftrag verbundene Probleme sowie deren Lösungen</li> </ul> </li> <li>• Kommunikation mit Kund*innen und Dritten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kundenkontakt und Kundenberatung</li> <li>○ Kundenbedarfsanalyse</li> <li>○ Zieldefinition</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Methodischer Vorschlag: Simulation von Kunden- und Fachgesprächen</i></p>

## Rahmenlehrplan für den Teil II der Meistervorbereitung im Gebäudereiniger-Handwerk (Fachtheorie) (292 UStd.)

### Handlungsfeld 1: Anforderungen von Kunden eines Betriebs im Gebäudereiniger-Handwerk analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten (84 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<p><b>LE 1.1</b> Kundenwünsche und die Rahmenbedingungen zu deren Erfüllung analysieren und bewerten und daraus Anforderungen ableiten (12 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehensweise zur strukturierten Ermittlung der Kundenwünsche und der jeweiligen Rahmenbedingungen erläutern und bewerten, insbesondere unter Berücksichtigung von Faktoren für eine zielorientierte Gesprächsführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation im Betrieb im Gebäudereiniger-Handwerk               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ermittlung von Kundenwünschen, -problemen und Rahmenbedingungen                   <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesprächsführung zur Klärung von Kundenwünschen, -problemen und Rahmenbedingungen</li> <li>– Bedarfsanalyse</li> <li>– Protokolle unter Anwendung analoger oder digitaler Instrumente</li> </ul> </li> <li>○ Zielorientierte Gesprächsführung                   <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesprächsformen                       <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fernmündlich</li> <li>▪ Im direkten Kundenkontakt</li> <li>▪ Über digitale Kommunikationsmittel</li> </ul> </li> <li>– Gesprächsziele                       <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kundenzufriedenheit</li> <li>▪ Wirtschaftliche Ziele eines Betriebs</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>○ Rechtliche Aspekte bei der Kundenkommunikation (z. B. Datenschutz)</li> <li>○ Kommunikation von Auftragserweiterungen                   <ul style="list-style-type: none"> <li>– Technisch notwendige Auftragserweiterungen</li> <li>– Zusätzliche Leistungen</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschreibungen öffentlicher oder privater Auftraggeber analysieren und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschlägige Ausschreibungsportale</li> <li>• Struktur, Inhalt, Prüfung und Bewertung von öffentlichen Ausschreibungen               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausschreibungsarten, insbesondere europäische Ausschreibungen</li> <li>○ GIW, VgV</li> <li>○ Vergabe- und Vertragsordnungen</li> <li>○ Elektronische Vergabe</li> </ul> </li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Struktur, Inhalt, Prüfung und Bewertung von privaten Ausschreibungen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausschreibungsarten, insbesondere beschränkte Ausschreibungen</li> <li>– QM-Zertifizierungen, z. B. DIN EN ISO 9001 als möglicher Wettbewerbsvorteil bei privaten Ausschreibungen</li> <li>– Richtlinien für Vergabe und Abrechnung</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Methodischer Vorschlag: Analyse beispielhafter Ausschreibungen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben</i></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Messverfahren zur Feststellung der Rahmenbedingungen erläutern, auswählen und Auswahl begründen sowie Ergebnisse bewerten, daraus Anforderungen für die Umsetzung ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mess- und Prüfverfahrensarten (ggf. bestehende Prüfpflichten)</li> <li>• Voraussetzungen für korrekte Messungen und Prüfungen</li> <li>• Verfahren zur Messung und Bewertung von:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufmaß</li> <li>○ Oberflächen- und Werkstoffeigenschaften, insbesondere von elastischen Belägen, textilen Belägen, Natur- und Kunstwerksteinen, Glas, Metallen, Kunststoffen</li> <li>○ Schmutzarten</li> <li>○ Verunreinigungsgrund</li> <li>○ Beschaffenheit von Untergründen, insbesondere Beurteilung des Materialzustands</li> </ul> </li> <li>• Sichtkontrolle, insbesondere auf:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mechanische Beschädigungen</li> <li>○ Schädlingsbefall</li> <li>○ Sonstige Auffälligkeiten</li> </ul> </li> <li>• Mechanische Kontrolle, insbesondere:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einsatz von Messwerkzeugen</li> <li>○ Toleranzbereichsprüfung</li> </ul> </li> <li>• Prüfung mittels Messgeräten, insbesondere:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Laser-Messgerät, pH-Wert-Messung, Trittsicherheits-Messgerät, Schichtdicken-Messgerät, Glanzgrad-Messgerät</li> </ul> </li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerhafte Leistungen oder Vorleistungen erkennen und dokumentieren</li> <li>• Arten und Eigenschaften von Oberflächen sowie deren Verschmutzung beurteilen und Schädlingsbefall erkennen und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale fehlerhafter (Vor-)Leistungen</li> <li>• Dokumentation fehlerhafter (Vor-)Leistungen und Kommunikation der Ergebnisse an Auftraggeber*innen</li> <li>• Klassifikation von Oberflächen anhand prägnanter Merkmale</li> <li>• Beurteilung der Verschmutzung</li> <li>• Identifizierung von Schädlingen und Bewertung des Befalls</li> </ul>
<p><b>LE 1.2</b> Lösungsmöglichkeiten entwickeln, erläutern und begründen (24 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Einsatzes von Personal, Reinigungs- und Behandlungsmitteln, sonstigen Materialien, Maschinen, Geräten, Reinigungstechniken und -verfahren sowie Höhenzugangstechniken unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten und rechtlichen Voraussetzungen darstellen, erläutern und begründen</li> <li>• Sicherheits-, Gesundheits- und Haftungsrisiken bewerten und Folgen ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Begründung von Reinigungs- und Behandlungsabläufen                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ressourcen- und Arbeitsplanung, insbesondere:                                 <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gefährdungsanalyse</li> <li>– Verfügbares Personal mit notwendigen Qualifikationen</li> <li>– Verfügbare Ver- und Gebrauchsmittel</li> <li>– Notwendige Sicherheitsausrüstung</li> <li>– Planung der Materiallieferung</li> <li>– Terminplanung und Fuhrparksplanung</li> <li>– Umweltschutzaspekte</li> </ul> </li> <li>○ Planung zum Einsatz von Höhenzugangstechniken                                 <ul style="list-style-type: none"> <li>– Prüfung rechtlicher Voraussetzungen</li> <li>– Erfassung baulicher Gegebenheiten</li> <li>– Maschinen- und Geräteplanung</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Richtlinien und Gesetze</li> <li>• Berufsgenossenschaftliche Regeln/Informationen</li> <li>• Gefährdungsbeurteilung</li> <li>• Sicherheitsunterweisungen</li> <li>• Vorgeschriebene Qualifizierungen</li> <li>• Zuständige Behörden</li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsbeschreibungen und -verzeichnisse, Skizzen und Pläne unter Berücksichtigung von Kundenanforderungen und behördlichen Vorgaben erstellen, bewerten und korrigieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsbeschreibungen und -verzeichnisse, Skizzen, Pläne (z. B. Ablauf- und Revierpläne), technische Zeichnungen und Raumbücher <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Darstellung der Ziele</li> <li>○ Berücksichtigung von Kundenanforderungen</li> <li>○ Integrieren von behördlichen Vorgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswahl und Anwendung geeigneter Verfahren und digitaler Tools, z. B. kollaborative Tools</li> </ul> </li> <li>○ Erläuterung verschiedener Vorgehensweisen</li> <li>○ Begründete Empfehlung einer Vorgehensweise und Konkretisierung, insbesondere hinsichtlich: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsablauf</li> <li>– Einzusetzende Materialien</li> <li>– Notwendige Rahmenbedingungen für die Umsetzung</li> </ul> </li> <li>○ Bewertung und Korrektur des Konzepts bei Unstimmigkeiten sowie Entwicklung und Vergleich alternativer Konzepte</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Methodischer Vorschlag: selbstständige Erarbeitung eines Leistungsverzeichnisses anhand vorgegebener Anforderungen</i></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die Vergabe von Unteraufträgen festlegen, insbesondere unter Berücksichtigung von Qualität und Rechtsvorschriften, darauf aufbauend Ausschreibungen erstellen sowie Angebote auf Ausschreibungen bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierung von Unteraufträgen (z. B. Mieten von Containern vs. Arbeit mit Subunternehmen)</li> <li>• Vorgaben und Auflagen für die Vergabe von Unteraufträgen (Lasten- und Pflichtenhefte)</li> <li>• Kriterien für die Vergabe von Unteraufträgen und für die Analyse von Angeboten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ressourcen- und Terminplanung</li> <li>○ Qualitätsmanagement</li> <li>○ Wirtschaftliche Betrachtung</li> <li>○ Berücksichtigung relevanter Vorgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetzliche Vorschriften und Richtlinien</li> <li>– Herstellerspezifische Vorschriften und Regularien</li> <li>– Vertragsrechtliche Vorgaben</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf Anforderungen sowie Kostengesichtspunkte erläutern und abwägen und anschließend eine Lösung auswählen sowie diese Auswahl begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich und Bewertung unterschiedlicher Verfahrensweisen in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kundenspezifische Anforderungen</li> <li>○ Kosten</li> <li>○ Umweltschutz</li> <li>○ Gesundheitliche und sicherheitsrechtliche Gesichtspunkte</li> <li>○ Realisierbarkeit hinsichtlich objektspezifischer baulicher Gegebenheiten</li> <li>○ Instandhaltungs- und werterhaltungsbezogene Gesichtspunkte</li> </ul> </li> <li>• Auswahl geeigneter Verfahrensweisen in Bezug auf konkrete Fallbeispiele und ihre Begründung</li> </ul>
<p><b>LE 1.3</b> Angebote kalkulieren, erstellen und erläutern sowie Leistungen vereinbaren (48 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal-, Material- und Geräteaufwand auf der Grundlage der Planungen kalkulieren</li> <li>• Auf der Grundlage entwickelter Lösungsmöglichkeiten Angebotspositionen bestimmen und zu Angebotspaketen zusammenfassen, Preise kalkulieren</li> <li>• Vertragsbedingungen unter Berücksichtigung von Haftungsbestimmungen formulieren und beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenermittlung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abrechnungsgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialwerte</li> <li>– Stunden- und Maschinenverrechnungssätze</li> <li>– Richtleistungswerte</li> <li>– Auftragsbezogene Kosten (z. B. Genehmigungskosten, Entsorgungskosten)</li> </ul> </li> <li>○ Abrechnungsarten (nach Stunden, Fläche, Stück)</li> </ul> </li> <li>• Kostenvoranschlag bzw. Angebot</li> <li>• Angebotspositionen</li> <li>• Angebotspakete bzw. Angebotslose</li> <li>• Preiskalkulation</li> <li>• Allgemeine Vertragsbedingungen (z. B. BGB und AGB, VgV)</li> <li>• Hinweispflichten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Widerspruchsrecht</li> </ul> </li> <li>• Abgrenzung von Gewährleistung, Garantie und Kulanz</li> <li>• Auftragsfreigaben (z. B. bei Versicherungsfällen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vollmachten und Weisungsbefugnisse (z. B. Architekt*innen, Bauleiter*innen)</li> </ul> </li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebotsunterlagen vorbereiten, Angebote erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpflichtende Angebotsbestandteile und weitere rechtliche Vorgaben</li> <li>• Erfassung und Verarbeitung von Kunden- und Produktdaten unter Einsatz von Kalkulationssoftware</li> <li>• Formelle Kriterien der Angebotserstellung (z. B. aus öffentlichen Vergabeverfahren)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebotspositionen und Vertragsbedingungen gegenüber den Kund*innen erläutern und begründen sowie Leistungen vereinbaren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppenorientierte Kommunikation, insbesondere im Kunden- oder Vergabegespräch</li> <li>• Erläuterung von Angeboten</li> <li>• Leistungsvereinbarung und Auftragserteilung</li> </ul>

## Handlungsfeld 2: Leistungen eines Betriebs im Gebäudereiniger-Handwerk erstellen, kontrollieren und übergeben (132 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<b>LE 2.1</b> Erbringen der Leistungen vorbereiten (48 UStd.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Arbeitsplanung und -organisation unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Vorschriften und Vorschriften zur Unfallverhütung erläutern, auswählen und Auswahl begründen; dabei unter Berücksichtigung einzusetzender Behandlungsverfahren und -methoden den Einsatz von Personal, Material, Geräten und Maschinen planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Arbeitsplanung               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Technische Arbeitsplanung</li> <li>○ Organisatorische Arbeitsplanung</li> </ul> </li> <li>• Einsatzplanung von Personal, Ge- und Verbrauchsmitteln, Geräten und Maschinen</li> <li>• Berücksichtigung und Anwendung arbeitsrechtlicher Vorschriften und Vorschriften zur Unfallverhütung in der Arbeitsplanung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Störungen, auch in der Zusammenarbeit mit anderen Gewerken, vorhersehen und Auswirkungen bewerten sowie Lösungen entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Fehler und Störungen bei der eigenen Arbeit               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlerhafte Leistung</li> <li>○ Personal- und Werkzeugausfall</li> <li>○ Lieferantenausfall und Falschlieferungen</li> <li>○ Behinderungen durch Arbeiten anderer Gewerke</li> </ul> </li> <li>• Lösungsansätze               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Worst-Case-Szenario und kurzfristige Alternativplanung</li> <li>○ Kooperationen</li> <li>○ Personalplanung (Quantität und Qualität)</li> <li>○ Massenmehrung</li> <li>○ Qualitätssicherungsmaßnahmen                   <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lieferantenbewertung</li> <li>– Rechtliche Absicherung (z. B. Verzögerungsanzeige)</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Gewerkeübergreifende Zusammenarbeit               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schnittstellenkoordination</li> </ul> </li> <li>• Kommunikation mit:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Auftraggeber*innen</li> <li>○ Planer*innen</li> <li>○ Lieferant*innen</li> <li>○ Unterauftragnehmer*innen</li> </ul> </li> </ul>



Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handhabungshinweise und Produktinformationen für Geräte, Maschinen und Reinigungs- und Behandlungsmittel leistungszugeordnet auswerten und erläutern</li> <li>• Arbeitspläne, Schadensprotokolle, Materiallisten und Gefährdungsanalysen unter Berücksichtigung der Gegebenheiten bei den Kund*innen erarbeiten und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Weiteren Gewerken</li> <li>• Handhabungshinweise bzw. Bedienungsanleitungen zu Geräten, Maschinen und Zubehör</li> <li>• Herstellerinformationen und Produktinformationen zu Reinigungs- und Behandlungsmitteln</li> <li>• Behördliche Vorschriften (insbesondere Umweltschutzvorschriften, Arbeitssicherheitsvorschriften)</li> <li>• Unterweisung von Mitarbeitenden</li> <li>• Ergonomische Anforderungen an Geräte, Maschinen und Zubehör</li> <li>• Umgang mit Informationssystemen (z. B. WINGIS)</li> <li>• Erarbeitung und Bewertung von Arbeitsplänen, Schadensprotokollen, Materiallisten und Gefährdungsanalysen                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bestandteile/Inhalte</li> <li>○ Formate</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>LE 2.2</b> Leistungen erbringen (56 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsbezogene Rechtsvorschriften und technische Normen sowie allgemein anerkannte Regeln der Technik anwenden und beurteilen</li> <li>• Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung und -beseitigung erläutern und Folgen ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln und Richtlinien des Gebäudereiniger-Handwerks                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Berufsbezogene Rechtsvorschriften</li> <li>○ Normen, anerkannte Regeln der Technik</li> <li>○ Richtlinien, z. B. Hygienerichtlinien, Vergaberichtlinien</li> </ul> </li> <li>• Einschlägige Informationsquellen</li> <li>• Methoden der Informationsbeschaffung</li> <li>• Ableitung von Maßnahmen aus Gefährdungsanalyse und ggf. Anpassung an vorgefundene Gegebenheiten                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsbeschaffung, z. B. anhand von WINGIS, Bausteine der BG BAU</li> </ul> </li> <li>• Präventivmaßnahmen                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterweisung und Schulung</li> <li>○ Umsetzung von Sicherheits-, Sicherheits- und Schutzmaßnahmen</li> </ul> </li> <li>• Maßnahmen zur Beseitigung von Gefahrenquellen</li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehler und Mängel bei dem Erbringen der Leistungen erläutern sowie Maßnahmen zur Beseitigung ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Mustern und Arbeitsproben</li> <li>• Prüfabläufe                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Materialprüfung</li> <li>○ Prüfpflichten, z. B. Prüfung auf Anwendbarkeit des vorgesehenen Verfahrens</li> <li>○ Berücksichtigung von Herstellerinformationen und Produktinformationen zu Reinigungs- und Behandlungsmitteln, Reinigungs- und Pflegeempfehlungen bzw. -anweisungen</li> <li>○ Checklisten</li> </ul> </li> <li>• Ableitung von Korrekturmaßnahmen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehensweise zum Erbringen von Leistungen unter Berücksichtigung geeigneter Maßnahmen zur Reinigung, Pflege, Aufbereitung und Hygiene erläutern und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren und Methoden zur Behandlung (Reinigung, Pflege, Konservierung, (Wieder-)Aufbereitung oder Desinfektion), insbesondere von:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausstattungs- und Einrichtungsgegenständen</li> <li>○ Sanitäreinrichtungen und Schwimmbädern</li> <li>○ Gesundheitseinrichtungen</li> <li>○ Glasflächen</li> <li>○ Elastischen Bodenbelägen</li> <li>○ Textilen Belägen und Polsterungen</li> <li>○ Holzoberflächen</li> <li>○ Natur- und Kunstwerksteinoberflächen</li> <li>○ Metall- und Kunststofffassaden</li> <li>○ Licht- und Wetterschutzanlagen</li> <li>○ Außenanlagen</li> <li>○ Fahrzeugen</li> <li>○ Reinigungstextilien und Arbeitsbekleidung</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren zum Schädlingsmonitoring vor einer Schädlingsbekämpfung und zur Dekontamination nach einer Schädlingsbekämpfung erläutern und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befallserhebung bzw. Schädlingsmonitoring</li> <li>• Dekontamination nach einer Schädlingsbekämpfung</li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<p><b>LE 2.3</b> Leistungen kontrollieren, dokumentieren und abrechnen sowie das gereinigte Objekt ordnungsgemäß übergeben (28 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien zur Feststellung der Qualität der erstellten Leistungen erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmessung und -sicherung von Reinigungsleistungen, z. B. gemäß DIN EN 13549<sup>2</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Qualitätskriterien</li> <li>○ Qualitätslevel (Definition von Toleranzgrenzen)</li> <li>○ Soll-Ist-Vergleich</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen dokumentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Inhalte einer Leistungsdokumentation</li> <li>• Auswahl und Durchführung geeigneter Dokumentationsarten (z. B. Auftrags-tagebuch, Stunden- und Materialnachweise, Qualitätssicherungssysteme) und -methoden (z. B. digital)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehensweise zur Übergabe des gereinigten Objekts erläutern und Kund*innen über Handhabung, Pflege und Werterhalt des gereinigten Objekts informieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte einer umfassenden Objektübergabe                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dokumentation eingesetzter Verfahren, Materialien und Behandlungsmittel (z. B. aufgetragene Pflegemittel)</li> <li>○ Technische oder toxikologische Merkblätter</li> </ul> </li> <li>• Handhabung, Pflege und Werterhalt                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Empfehlungen für einzusetzende Verfahren, Materialien und Behandlungsmittel</li> <li>○ Empfehlungen zum Turnus nachfolgender Werterhaltungsmaßnahmen</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen abrechnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechnungserstellung und -erläuterung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leistungsbeschreibung</li> <li>○ Aufmaß</li> <li>○ Bautagebuch</li> <li>○ Stundennachweise</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Methodischer Vorschlag: Erstellung und/oder Prüfung einer gewerkespezifischen Rechnung, ggf. mithilfe digitaler Medien</i></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftragsbezogene Nachkalkulationen durchführen und daraus Folgen ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebswirtschaftliche Auswertung des Auftrags                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Material- und Geräteeinsatz</li> </ul> </li> </ul>

<sup>2</sup> Reinigungsdienstleistungen – Grundanforderungen und Empfehlungen für Qualitätsmesssysteme.

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		<ul style="list-style-type: none"><li>○ Produktive und unproduktive Arbeitszeit</li><li>○ Abweichungen vom Angebot</li><li>○ Gewinnermittlung</li><li>• Anpassung von Kalkulationsgrundlagen</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Möglichkeiten der Herstellung von Kundenzufriedenheit und der Kundenbindung erläutern und beurteilen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Marktfolgeaktivitäten</li><li>• Kundenbindungsprogramme</li><li>• Beschwerdemanagement</li></ul>

**Handlungsfeld 3: Einen Gebäudereiniger-Betrieb führen und organisieren (76 UStd.)**

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<p><b>LE 3.1</b> Betriebliche Kosten analysieren und für die Preisgestaltung und Effizienzsteigerung nutzen (32 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliche Kosten ermitteln und dabei betriebswirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerkespezifische Kostenrechnung</li> <li>• Kostenarten und Tarife im Gebäudereiniger-Handwerk</li> <li>• Kostenstellen und -träger des Gebäudereiniger-Handwerks</li> <li>• Ermittlung von produktiven und unproduktiven Arbeitsstunden</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliche Kostenstrukturen überprüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von gewerkespezifischen Deckungsbeitragsrechnungen</li> <li>• Sonstige Kosten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zuschlagssätze für Gemeinkosten, Maschinen-, Geräte- und Zubehörestunden sowie Personaleinsatzstunden</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliche Kennzahlen ermitteln und vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerkespezifische Kennzahlen</li> <li>• Möglichkeiten des Vergleiches                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Soll-Ist-Vergleich</li> <li>○ Zeitvergleich</li> <li>○ Betriebsvergleich</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlös-/Kostensituation als Basis zur Effizienzsteigerung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Deckungsbeitragsrechnung</li> <li>○ Kennzahlen</li> </ul> </li> <li>• Effizienzsteigerung durch zielgerichteten Einsatz von Personal</li> <li>• Prozessorganisation/-optimierung</li> <li>• Überprüfung, Bewertung, Auswahl/Steuerung externer Partner*innen</li> <li>• Einsparpotenziale und Maßnahmen zur Kostenreduktion</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stundenverrechnungssätze anhand vorgegebener Parameter berechnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kalkulation von Stundenverrechnungssätzen und Zuschlagssätzen unter Berücksichtigung betrieblicher Belange sowie geltender rechtlicher Vorgaben, z. B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rahmentarif- und Lohntarifverträge</li> <li>○ Arbeitnehmerentendegesetz</li> <li>○ Landesspezifische Vergabetarife öffentlicher Auftraggeber</li> </ul> </li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
<b>LE 3.2</b> Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege erarbeiten (8 UStd.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen technologischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen sowie veränderter Kundenanforderungen auf das Leistungsangebot darstellen und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gebäudereiniger-Handwerk im Wandel der Zeit               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zielgerichtete Informationsgewinnung als Grundlage betrieblichen Handelns, insbesondere zu Megathemen wie:                   <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nachhaltigkeit</li> <li>– Digitalisierung</li> </ul> </li> <li>○ Anpassung von Leistungsangeboten an veränderte Gegebenheiten</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Auftragsbeschaffung darstellen und Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerkespezifische Besonderheiten im Marketing</li> <li>• Ausgewählte Marketingstrategien und -instrumente</li> <li>• Möglichkeiten der Auftragsverlängerung und Kundenbindung im Rahmen einer Übergabe, z. B. Unterhaltsreinigung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zum Leistungsspektrum des Betriebs erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der individuellen, marketingfördernden Leistungs- und Produktdarstellung, insbesondere:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kundenansprache, Kundenpflege und Kundenbindung</li> <li>○ Werbung</li> <li>○ Social Media und Webauftritt</li> <li>○ Veranstaltungen, auch zur Nachwuchsgewinnung (z. B. Aktionstage)</li> <li>○ Verwendung von Materialien, die von den Verbänden und Innungen zur Verfügung gestellt werden</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und kommunikationsgestützte Vertriebswege ermitteln und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Checklisten, Leitfäden und Hilfsmitteln in Marketing, Vertrieb und Kundenkommunikation (z. B. Telefonleitfaden)</li> <li>• Nutzung digitaler Medien für die Kundenkommunikation</li> <li>• Evaluation von Marketingmaßnahmen (z. B. Kundenbefragungen, Umsatzanalysen)</li> </ul>
<b>LE 3.3</b> Betriebliches Qualitätsmanagement entwickeln (16 UStd.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung des betrieblichen Qualitätsmanagements darstellen und beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Qualitätsmanagements, insbesondere:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Definition von Qualitätszielen und -kriterien</li> </ul> </li> <li>• Qualitätsmanagement als Instrument für die erfolgreiche Führung eines Betriebs im Gebäudereiniger-Handwerk</li> </ul>

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmanagementsysteme unterscheiden und beurteilen</li> <li>• Maßnahmen zur Kontrolle und Dokumentation der Leistungen erläutern, begründen und bewerten, insbesondere unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards, Rechtsvorschriften und technischen Normen</li> <li>• Maßnahmen zur fortlaufenden Verbesserung von Arbeits- und Geschäftsprozessen festlegen und bewerten und Maßnahmen zur Fehlervermeidung entwickeln und dokumentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenschaften relevanter Qualitätsmanagementsysteme im Gebäudereiniger-Handwerk, insbesondere:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ISO 9001</li> <li>○ Qualitätsverbund Gebäudedienste</li> </ul> </li> <li>• Eigenschaften des Umweltmanagementsystems ISO 14001</li> <li>• Kontroll- und Dokumentationsmaßnahmen, z. B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Objektordner</li> <li>○ Digital gestützte Maßnahmen zur Qualitätssicherung</li> </ul> </li> <li>• Rechtsvorschriften und technische Normen, z. B. DIN 18032 im Kontext der Sporthallenreinigung</li> <li>• Analyse von Arbeits- und Geschäftsprozessen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Soll-Ist-Vergleich</li> <li>○ Identifikation von Fehlerherden und -potenzialen</li> <li>○ Entwicklung von Fehlervermeidungsstrategien</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>LE 3.4</b>                      Personal unter Berücksichtigung gewerbespezifischer Bedingungen planen und anleiten, Personalentwicklung planen                      (8 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Personal disponieren</li> <li>• Einsatz von Auszubildenden auf Grundlage des betrieblichen Ausbildungspersonals disponieren</li> <li>• Methoden zur Anleitung von Personal erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalbedarfsplanung</li> <li>• Lohnabrechnung unter Berücksichtigung tarifrechtlicher Bestimmungen</li> <li>• Einsatzplanung unter Berücksichtigung von:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausbildungsverordnung/Ausbildungsrahmenplan</li> <li>○ Betrieblichem Ausbildungsplan</li> <li>○ Ausbildungspersonal, d. h. Ausbilder*in und Ausbildungsbeauftragte*r</li> </ul> </li> <li>• Methoden zur Anleitung von Personal, insbesondere:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konfliktgespräche mit Mitarbeitenden</li> <li>○ Interne Kommunikationsprozesse</li> <li>○ Kommunikationsprozesse im Auftragsablauf</li> <li>○ Psychische Gefährdungsbeurteilung</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifikationsbedarfe ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung von Personalgesprächen, Treffen von Zielvereinbarungen, Festlegung von Maßnahmen zur Zielerreichung</li> <li>• Fortlaufende Ermittlung des Leistungsstands und des Qualifizierungsbedarfs</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zur fortlaufenden Qualifizierung, insbesondere unter Berücksichtigung des Berufslaufbahnkonzepts im Gebäudereiniger-Handwerk, planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monitoring von Neuentwicklungen im Gebäudereiniger-Handwerk</li> <li>• Identifikation von Weiterbildungspotenzialen</li> <li>• Planung fortlaufender Qualifizierungsmaßnahmen</li> </ul>
<p><b>LE 3.5</b> Betriebs- und Lagerausstattung sowie Abläufe planen (12 UStd.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Vorschriften und Vorschriften zur Unfallverhütung erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung einer Gefährdungsbeurteilung unter Berücksichtigung von:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsrecht- und Arbeitsschutzvorschriften</li> <li>○ Vorgaben regionaler Behörden</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung des Lagers und der Fahrzeuge, der Lagerung von Oberflächenbehandlungsmitteln und Gefahrstoffen unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung (s. o.) planen und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lagerung und Transport             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Räumliche Unterbringung von Oberflächenbehandlungsmitteln</li> <li>○ Räumliche Unterbringung von Gefahrstoffen</li> <li>○ Ladungssicherung</li> <li>○ Kleinst- und Kleinmengenregelung zum Gefahrguttransport</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen, insbesondere zur Unfallverhütung, zum Arbeitsschutz, zur Lagerung von Oberflächenbehandlungsmitteln und Gefahrstoffen unter Berücksichtigung der Gefährdungsbeurteilung (s. o.), der Ressourceneffizienz sowie des Umweltschutzes planen und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige bzw. anlassbezogene Planung und Begründung von Maßnahmen zu:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit</li> <li>○ Gesundheits- und Verbraucherschutz</li> <li>○ Transport, Ladungs- und Verkehrssicherung</li> <li>○ Umweltschutz</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instandhaltung von Reinigungsgeräten, -maschinen und -anlagen planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige bzw. anlassbezogene Planung und Begründung von Maßnahmen zur Instandhaltung von Reinigungsgeräten, -maschinen und anlagen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebsabläufe planen und verbessern unter Berücksichtigung der Nachfrage, der betrieblichen Auslastung, des Einsatzes von Personal, Material und Fahrzeugen, Reinigungsgeräten, -maschinen und -anlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Verbesserung von Betriebsabläufen durch z. B.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorausschauendes Handeln</li> <li>○ Regelmäßige Analysen</li> <li>○ Betriebsinterne Absprachen und Strukturen</li> <li>○ Behebung von Fehlerquellen</li> </ul> </li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebs-, Lager- und Fahrzeugausstattung unter Berücksichtigung logistischer Gesichtspunkte planen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Planung von Betriebs-, Lager- und Fahrzeugausstattung unter Berücksichtigung von z. B.:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Benötigtem Fuhrpark</li><li>○ Logistik der Reinigungstextilien</li></ul></li></ul>
--	---	---

## 6. Grundlegendes methodisches Vorgehen

Im Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Gebäudereiniger-Handwerk sollen die Teilnehmenden eine umfassende berufliche Handlungskompetenz zur selbstständigen Führung eines Gebäudereiniger-Betriebs erwerben. Damit der Transfer des Erlernten in die Praxis und die Bewältigung tatsächlicher beruflicher Anforderungen erfolgreich gelingen können und um den Prüfungsanforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig, mit konkreten und authentischen Handlungssituationen zu arbeiten. Das bedeutet, es ist eine handlungsorientierte Umsetzung des Rahmenlehrplans in den Lehrgängen erforderlich.

Zentrales Anliegen eines handlungsorientierten Unterrichts ist die Verzahnung von theoretischen Erkenntnissen mit den praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden. Es reicht nicht aus, in den Lehrgängen Kenntnisse isoliert zu vermitteln. Ohne Bezug zur praktischen Erfahrung der Teilnehmenden, d. h. ohne direkte Anwendung der Kenntnisse in praxisbezogenen Aufgaben, gelingt es den Teilnehmenden oft nicht, die im Lehrgang vermittelten Erkenntnisse im künftigen betrieblichen Alltag der Handwerksmeister\*innen umzusetzen.

Das bedeutet beispielsweise, dass künftig Informations- und Kommunikationstechnik nicht mehr als separates Fach vermittelt werden soll. Vielmehr sollen Fragestellungen zum Umgang mit und Einsatz von IuK-Technologien dann aufgegriffen werden, wenn sie für das Verständnis und die Bearbeitung bestimmter betrieblicher Aufgaben, beispielsweise die Erfassung und Nutzung von Auftrags- und Kundendaten, notwendig sind. Gerade in diesen bisherigen Grundlagenbereichen ist es notwendig, dass Teilnehmende verstärkt angeregt werden, sich Kenntnisse für die Aufgabenbearbeitung, zumindest teilweise, auch eigenständig anzueignen bzw. eigenständig Aufgaben zu bearbeiten.

Grundsätzlich sollten die Präsenzzeiten des Lehrgangs zur gemeinsamen Erarbeitung und zum Austausch genutzt werden, während Phasen des alleinigen Recherchierens, Kalkulierens, Vor- oder Nachbereitens von Themen in den Selbstlernphasen der Teilnehmenden und somit außerhalb des Präsenzunterrichts platziert werden sollten.

Eine handlungsorientierte Ausrichtung der Meistervorbereitungslehrgänge ist durch folgende Eckwerte gekennzeichnet:

### ***Teilnehmendenorientierung und Praxisbezug***

Lernen sollte auf authentischen Problemen beruhen, die für die Lernenden bedeutsam sind und den Anwendungsbezug in der beruflichen Praxis verdeutlichen. Die Teilnehmenden werden auf diese Weise individuell und emotional betroffen und eher motiviert sein, sich zu engagieren und aktiv zu beteiligen. Es müssen dementsprechend Handlungssituationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden aufgegriffen und bearbeitet werden. Da die Teilnehmenden unterschiedliche Vorerfahrungen mitbringen und sie in einem erfolgreichen Lernprozess neue Sachverhalte daran anknüpfen müssen, ist es notwendig, das individuelle Vorwissen zu aktivieren und in die Lernsituation einzubeziehen. Dabei eignet sich zum Einstieg beispielsweise die Methode „Metaplantchnik“, um zügig Vorerfahrungen der Gesamtgruppe zu identifizieren. Dazu werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Erfahrung oder

Einschätzung zu einer Fragestellung in Stichpunkten anzugeben. Die Karten werden auf einer Pinnwand sortiert, um die unterschiedlichen Kernpunkte zu erkennen.

### ***Aktivierung der Teilnehmenden und Förderung der Interaktivität***

Die Aktivität der Teilnehmenden (durchdenken, diskutieren, erkunden, ermitteln, berechnen, vergleichen, entdecken, erproben, erstellen usw.) steht im Vordergrund. Die Teilnehmenden müssen sich intensiv mit einem Problem auseinandersetzen, um eigene Lösungsstrategien und neue Fähigkeiten entwickeln zu können. Dozierende agieren in den Rollen der Lernorganisator\*innen und Lernberater\*innen und unterstützen den Lernprozess. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle Aufgaben von den Teilnehmenden selbstständig oder in Gruppen gelöst werden müssen. Es ist vielmehr in Abhängigkeit von den Voraussetzungen der Teilnehmenden ein sehr flexibles und vielseitiges methodisches Vorgehen erforderlich, bei dem sich beispielsweise kurze Einführungen zu ganz neuen Themen mit Erarbeitungsphasen und moderierten Diskussionen in der Gesamtgruppe abwechseln. Vor allem bei Themen, die für die Berufspraxis besonders bedeutsam sind, soll die Interaktion und der Erfahrungsaustausch zwischen den Lernenden in Partner- oder Kleingruppenarbeit unterstützt werden. Wichtig ist dann eine gut strukturierte Zusammenführung von Arbeitsergebnissen und deren Einordnung in größere Zusammenhänge.

### ***Ganzheitliche Aufgaben und Ergebnisorientierung***

Die Teilnehmenden sollen eine Handlungssituation in all ihren Phasen von der Analyse über die Planung und Durchführung bis zur Kontrolle durchdenken und selbstständig realisieren. Dabei sollen alle Lernbereiche (kognitiv/Kopf, affektiv/Herz und psychomotorisch/Hand) angesprochen werden und sich möglichst auf alle Kompetenzbereiche (Selbstkompetenz, Fach-/Methodenkompetenz, Sozialkompetenz) auswirken.

Am Ende der Lehr-/Lerneinheiten stehen möglichst konkrete Ergebnisse bzw. Produkte, z. B. eine ausgefüllte Checkliste, ein erstelltes Unternehmenskonzept, eine Ergebniszusammenfassung, ein Prüfprotokoll usw., die von den Teilnehmenden präsentiert und „mitgenommen“ werden können.

Lehrgänge, die diese Eckwerte beachten, sind sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Dozierenden auf Dauer interessanter. Bei eher passiven, konsumorientierten Teilnehmenden ist es zu Lehrgangsbeginn u. U. wichtig, sie für eine aktive Beteiligung mental zu öffnen. Nach der bisherigen Erfahrung der Dozierenden, die handlungsorientierten Unterricht praktizieren, arbeiten die Teilnehmenden nach einer kurzen Eingewöhnungszeit meist mit größerem Engagement und Interesse mit.

## Anhang – Gestaltung der Lehrgangskommunikation

Für das Marketingkonzept zum Lehrgang – insbesondere für die Darstellung des Meister-vorbereitungslehrgangs im Internet und im Rahmen eines Flyers – werden hier wesentliche Informationen vorgeschlagen, die die Teilnehmenden dazu bewegen können, sich für den Lehrgang zu entscheiden.

Textelemente	Textvorschläge
Lehrgangstitel (bspw. für Flyer-Deckblatt)	Meisterschule Gebäudereiniger
Untertitel (bspw. für Flyer-Deckblatt)	Eigene Produkte und Dienstleistungen entwickeln, Mitarbeitende führen und Verantwortung übernehmen, das Unternehmen vorantreiben oder ein eigenes gründen:  Machen Sie Ihren Berufstraum wahr. Werden Sie Meister*in!
Meisterprofil	Gebäudereiniger-Meister*innen führen und organisieren einen Betrieb im Gebäudereiniger-Handwerk und treffen dabei technische, kaufmännische und personalwirtschaftliche Entscheidungen. Sie sichern als kompetente Ansprechpersonen für die Kundschaft und als Ausbilder*innen die Zukunft ihres Betriebs.  Gebäudereiniger-Meister*innen sind nicht nur Profis in ihrem Handwerk, sondern sie eröffnen sich gleichzeitig auch neue Karrierewege.
Lehrgangsinhalte	<p><u>Teil I</u></p> <p>Vorbereitung auf Meisterprüfungsprojekt, Fachgespräch und Situationsaufgabe.</p> <p>Das Meisterprüfungsprojekt besteht aus Planungs-, Durchführungs-, Kontroll- und Dokumentationsarbeiten im Gebäudereiniger-Betrieb.</p> <p><u>Teil II</u></p> <p>Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen.</p> <p>Die Struktur der Prüfung im Teil II umfasst die folgenden drei Handlungsfelder (HF):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- HF 1: „Anforderungen von Kunden eines Gebäudereiniger-Betriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten“</li> <li>- HF 2: „Leistungen eines Gebäudereiniger-Betriebs erbringen, kontrollieren und übergeben“</li> <li>- HF 3: „Einen Gebäudereiniger-Betrieb führen und organisieren“</li> </ul>

Zielgruppe	Gesell*innen
Anforderungen an Teilnehmende	<p>Für das erfolgreiche Durchlaufen der Meisterschule sollten Sie in der Lage sein, selbstständig zu lernen und mit digitalen Medien zu arbeiten (Office-Programme). Planen Sie Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts ein, um einen nachhaltigen Lernerfolg und eine optimale Prüfungsvorbereitung zu sichern.</p> <p>Wir empfehlen Ihnen, vor dem Besuch der Meisterschule die Teile III und IV der Meistervorbereitung zu absolvieren. Idealerweise sollten Sie 2–3 Jahre einschlägige Berufserfahrung aufweisen, um maximal vom Kurs profitieren zu können.</p>
Lehrgangsort und Lehrgangsdurchführung	Musterstadt, Vollzeit/Teilzeit
Lehrgangsdauer	<p>Vollzeit: X Monate</p> <p>Teilzeit: Y Monate</p>
Termine und Gebühren	Informationen zu Terminen und Gebühren finden Sie auf unserer Website unter <a href="http://www.musterseite.de">www.musterseite.de</a> .
Persönliche Beratung und Anmeldung	<p>Für den Meisterbrief sind neben dieser Meistervorbereitung auch die Teile III und IV notwendig. [Spezifische Informationen zum Angebot/zur Anmeldung je nach anbietendem Bildungszentrum ergänzen.] Gerne beraten wir Sie zu allen Fragen rund um Meistervorbereitung und Meisterprüfung sowie zu Fördermöglichkeiten durch das „Meister-BAföG“. Wenden Sie sich hierzu einfach an: Kontaktdaten Infocenter/Infoperson.</p> <p>Sie haben sich bereits entschieden und wollen keine Zeit verlieren? Dann nutzen Sie unsere bequeme Online-Anmeldung unter <a href="http://www.musterseite.de">www.musterseite.de</a>.</p>
Besonderer Mehrwert des Standorts	<p>[Ggf. Hinweis auf inkludierte Sachkundenachweise]</p> <p>Die Meisterschulen der handwerklichen Bildungszentren in Deutschland bieten eine Meistervorbereitung auf höchstem Niveau und geben Ihnen die Möglichkeit, den Umgang mit traditionellen Techniken, aber auch mit neuesten Technologien zu vertiefen. Die Unterrichtsinhalte wurden bundesweit abgestimmt.</p>